

2. Fachtagung „Alles super in der Kita – nur das Kind bleibt auf der Stecke?!“

In den saarländischen Kindertageseinrichtungen werden angehende Erzieherinnen und Erzieher sowohl in den Einrichtungen, als auch in den Fachschulen auf ihre Aufgaben vorbereitet, damit sie den Spagat zwischen wertvoller Kinderbetreuung, Bildung und individueller Förderung leisten können.

Doch, wie sieht die Verzahnung von Theorie und Praxis aus? Wie gelingt die Professionalisierung in einem Arbeitsfeld, in dem so viel von Engagement und Berufung zu spüren ist?

Dieser spannenden Frage näherten sich am 22. Januar 2013 Fachlehrerinnen und Fachlehrer der fünf ausbildenden Schulen und Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter der KiTa gGmbH Saarland in der Dillinger Stadthalle.

Um die Vielschichtigkeit und den Facettenreichtum des Themas aufzubrechen, wurde die Frage an diejenigen weitergegeben, die im Saarland aktiv an der Erzieher-Ausbildung beteiligt sind. Nach einem kurzen Grußwort aus dem Ministerium für Bildung und Kultur betonte Frau Hammes-Di Bernardo, wie wichtig es ist, die Qualitätsstandards aufrechtzuerhalten, auch in Zeiten des Fachkräftemangels. „Wir dürfen keine „Light-Version“ für die Ausbildung zur ErzieherIn zulassen. Die Ansprüche an eine moderne Einrichtung fordern ein hohes Maß an Professionalität der Beschäftigten.“



Mit dem Appell „Die Kirche im Dorf zu lassen“ warb Frau Thelen, Leiterin der Abteilung Kindertageseinrichtungen im Diözesancaritasverband dafür, sich auf das Wesentliche zu besinnen: „Die geleistete Arbeit und die Bereitschaft zu Veränderung in den Einrichtungen muss gewürdigt werden. Das Bistum unterstützt aktiv die Qualifizierungsbestrebungen der pädagogischen Fachkräfte mit einem passgenauen Qualifizierungsprogramm und wird die Ergebnisse der ESF-Programme¹ nachhaltig in ihr Programm einfließen lassen.“

Im Standort der KiTa gGmbH Saarland ist die Ausbildung und die Begleitung der AnerkennungspraktikantInnen nur ein Teil der Tätigkeit einer Praxisanleitung. Frau Seidel wünschte sich daher als Praxisanleiterin vor allem auch eine zeitliche Anrechnung dieser verantwortungsvollen Aufgabe, um die Qualität der Ausbildung auch weiterhin gewährleisten zu können. Von Seiten der Schulleitungen wünschte sich Frau Birringer die Unterstützung der Kooperationstreffen von Trägern und Schulen durch das Ministerium und den offenen Dialog mit den Einrichtungen, um Projektarbeiten praxisnah zu gestalten.

¹ Das Bistum Trier unterstützt die ESF-Projekte, die im Rahmen des EU-Programms „Rückenwind - Fit für Führung“ in den drei KiTa gGmbHs durchgeführt werden.

Herr Schmitz, päd.-theol. Geschäftsführer der KiTa gGmbH Saarland blickte auf die zukünftige Entwicklung der Weiterqualifikationen von ErzieherInnen: „Die fachlichen Anforderungen in den Standorten, die politischen Vorgaben und die gesellschaftlichen Bedarfe machen es notwendig, kritisch die Ausbildung der ErzieherInnen in den Blick zu nehmen und auch über die Notwendigkeit der Hochschulausbildung nachzudenken.“

Aus Elternsicht schloss Frau Haas diese Gedanken-Impulse ab, mit dem Hinweis dass sich der Sinn manches Projekts nicht immer für die Eltern erschließt und sich ihr die grundsätzliche Frage nach Betreuung, Bildung und individueller Entwicklung der Kinder aufdrängt.

Die anwesenden FachlehrerInnen, PraxisanleiterInnen und PraktikantInnen nutzten die Gelegenheit, sich mit Hilfe der Methode des Open Space zu den im Anschluss an die Impuls-Runde eingebrachten Diskussionsthemen intensiv auszutauschen.



Mit einem hohen Maß an Konzentration wurden auch in größeren Arbeitsgruppen intensiv Standpunkte erörtert und Bedarfe formuliert. Eine Dokumentation aller Themenprotokolle wurde erstellt und an die Beteiligten weitergeleitet.

Gleichzeitig legte Herr Vogt in seiner Abschlussmoderation bereits getroffene Vereinbarungen offen: „Aus dem Tag werden nicht nur Impulse für die Multiplikatoren hervorgehen, die in politisch arbeitenden Gremien die Forderungen und Wünsche mitnehmen, sondern es haben sich heute konkrete Arbeitsgruppen formiert, die sich für die Weiterentwicklung der Erzieher-Ausbildung aktiv vor Ort einsetzen und das Gespräch weiterführen werden.“

Anschließend wurde der Wunsch nach Fortführung der Fachtagung im nächsten Jahr laut.